



①9 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT

⑫ Patentschrift  
⑩ DE 101 57 969 C 1

⑥1 Int. Cl. 7:  
**A 61 B 17/58**  
A 61 B 17/70  
F 16 B 7/18

②1 Aktenzeichen: 101 57 969.1-35  
②2 Anmeldetag: 27. 11. 2001  
④3 Offenlegungstag: -  
④5 Veröffentlichungstag  
der Patenterteilung: 6. 2. 2003

DE 101 57 969 C 1

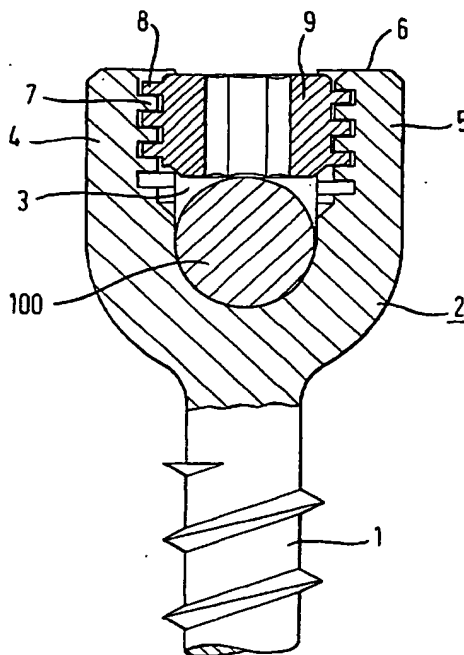
Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

⑦3 Patentinhaber:  
Biedermann Motech GmbH, 78054  
Villingen-Schwenningen, DE  
  
⑦4 Vertreter:  
Prüfer und Kollegen, 81545 München

⑦2 Erfinder:  
Biedermann, Lutz, 78048 Villingen-Schwenningen,  
DE; Harms, Jürgen, 76227 Karlsruhe, DE

⑤4 Element mit einem Schaft und einem damit verbundenen Halteelement zum Verbinden mit einem Stab

⑤7 Es wird ein Element mit einem Schaft (1) und einem damit verbundenen Halteelement (2) zum Verbinden mit einem Stab (100) bereitgestellt, wobei das Halteelement (2) eine einen U-förmigen Querschnitt aufweisende Ausnehmung (3) zur Aufnahme des Stabes (100) mit zwei an einem Ende (6) freien Schenkeln (4, 5) und einem Innengewinde (7) an den freien Schenkeln (4, 5) und ein Verschlusselement (9) mit einem Außengewinde (8), das mit dem Innengewinde der Schenkel zusammenwirkt, aufweist, wobei das Innengewinde (7) der Schenkel und das Außengewinde (8) des Verschlusselements mit einem Flachgewinde ausgebildet sind, bei dem die zwei Flanken (7a, 7b; 8a, 8b) jeweils mit der Schraubenachse (S, M) einen Winkel von 90° einschließen. Dadurch wird ein Aufspreizen der freien Schenkel beim Einschrauben des Verschlusselements vermieden. Das Flachgewinde ist einfach herzustellen.



E 101 57 969 C 1

## Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein in der Wirbelsäulen- bzw. Unfallchirurgie zu verwendendes Element mit einem Schaft und einem damit verbundenen Halteelement zum Verbinden mit einem Stab nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

[0002] Aus der EP 0 614 649 A1 ist eine Knochenschraube mit einem Schaft und einem damit verbundenen Halteelement zum Verbinden mit einem Stab nach dem Oberbegriff des Patentanspruches 1 bekannt. Bei dieser beschriebenen sogenannten Polyaxial-Knochenschraube zeigt das Innengewinde der freien Schenkel des Halteelements bzw. Aufnahmeteils und das Außengewinde der Innenschraube im wesentlichen ein Rundgewinde.

[0003] Aus der US 5,005,562 und der US 6,074,391 sind jeweils ein Element nach dem Oberbegriff des Patentanspruches 1 bekannt. Das Innengewinde der freien Schenkel des Halteelements bzw. Aufnahmeteils und das Außengewinde der Innenschraube sind mit einer Sägezahnstufe zum Vermeiden des Aufspreizens der Schenkel durch radial wirkende Kräfte beim Einschrauben ausgebildet.

[0004] Aus der WO 00/27 297 A1 ist ebenfalls ein Element nach dem Oberbegriff des Patentanspruches 1 bekannt. Bei diesem Element schließen die Flanken des Innengewindes, die den freien Enden der durch die U-förmige Ausnehmung gebildeten Schenkel abgewandt sind, mit einer zu der zentralen Achse des Aufnahmeteils senkrechten Ebene einen negativen Winkel ein. Dadurch soll ebenfalls das Aufspreizen der Schenkel verhindert werden.

[0005] Bei den oben beschriebenen Vorrichtungen ist entweder eine das Halteelement von außen umfassende Vorrichtung zum Verhindern des Aufspreizens der Schenkel erforderlich oder das zu verwendende Gewinde ist schwierig herzustellen. Dies trifft insbesondere für das aus der WO 00/27 297 A1 bekannte Gewinde mit dem negativen Flankenwinkel zu.

[0006] Es ist Aufgabe der Erfindung, ein Element mit einem Schaft und einem damit verbundenen Halteelement zum Verbinden mit einem Stab bereitzustellen, welches einfach herzustellen, kompakt in der Bauweise und leicht zu handhaben ist.

[0007] Die Aufgabe wird gelöst durch ein Element gemäß Patentanspruch 1. Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen angegeben.

[0008] Das erfindungsgemäße Element weist den Vorteil auf, dass das Innengewinde der Schenkel bzw. das Außengewinde des Verschlusselements, welche als Flachgewinde ausgebildet sind, äußerst einfach herzustellen ist. Dadurch werden Produktionskosten gespart und die Präzision kann erhöht werden. Da mit diesem Gewinde keine Kräfte in radialer Richtung nach außen wirken, wird ein Aufspreizen der freien Schenkel des Halteelements vermieden und damit ist kein zusätzliches von außen anzubringendes Element zum Vermeiden des Aufspreizens erforderlich. Dadurch wird eine kompaktere Bauweise ermöglicht.

[0009] Die Erfindung wird nun in der Beschreibung von Ausführungsbeispielen anhand der Figuren näher erläutert.

[0010] Von den Figuren zeigen:

[0011] Fig. 1 eine Schnittdarstellung einer ersten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Elements;

[0012] Fig. 2a eine Teilansicht der Ausführungsform von von Fig. 1 mit noch nicht festgezogener Innenschraube;

[0013] Fig. 2b eine vergrößerte Darstellung eines Details von Fig. 2a;

[0014] Fig. 3a eine Teilansicht der Ausführungsform von von Fig. 1 mit festgezogener Innenschraube;

[0015] Fig. 3b eine vergrößerte Darstellung eines Details

von Fig. 3a;

[0016] Fig. 4 eine Schnittdarstellung einer zweiten Ausführungsform;

[0017] Fig. 5 eine Schnittdarstellung einer dritten Ausführungsform;

[0018] Fig. 6 eine perspektivische Ansicht der Mutter von Fig. 5;

[0019] Fig. 7 eine Teilansicht im Schnitt einer Abwandlung der dritten Ausführungsform; und

[0020] Fig. 8 eine perspektivische Ansicht der Mutter der Ausführungsform von Fig. 7.

[0021] Das erfindungsgemäße Element ist in der in der in den Figuren Fig. 1 dargestellten Ausführungsform als Monoaxial-Knochenschraube ausgebildet. Diese weist einen Schaft 1 mit einem Knochengewindeabschnitt und ein damit starr verbundenes Aufnahmeteil 2 zur Aufnahme eines der Knochenschraube mit weiteren Knochenschrauben verbindenden Stabes 100 auf. Hierzu ist das Aufnahmeteil mit einer Ausnehmung 3 mit einem U-förmigen Querschnitt versehen, die gerade so groß bemessen ist, daß der Stab 100 einlegbar ist und in den Grund der Ausnehmung passt. Durch die U-förmige Ausnehmung 3 sind zwei freie Schenkel 4, 5 mit jeweils einem freien Ende 6 gebildet, welches den oberen Rand des Aufnahmeteils 2 bildet. Angrenzend an das freie Ende 6 weisen die Schenkel 4, 5 ein Innengewinde 7 auf, welches mit einem entsprechenden Außengewinde 8 einer zwischen die Schenkel 4, 5 einzuschraubenden Innenschraube 9 zum Fixieren des Stabs 100 zusammenwirkt.

[0022] Wie insbesondere in den Fig. 1 bis 3b ersichtlich ist, ist das Innengewinde 7 und entsprechend dazu das Außengewinde 8 als Flachgewinde ausgebildet. Dieses ist dadurch gekennzeichnet, dass die Gewindeflanken 7a, 7b des Innengewindes mit der Mittenachse M des Aufnahmeteils jeweils einen Winkel von 90° einschließen. Entsprechend schließen die Gewindeflanken 8a, 8b des Außengewindes der Innenschraube 9 mit der Schraubenachse S einen Winkel von 90° ein. Der Gewindequerschnitt ist im wesentlichen rechteckig. Ferner können die Kanten abgerundet ausgebildet sein. Die Gewindeflanken sind ohne Hinterschneidungen ausgebildet.

[0023] Wie sich insbesondere aus der vergrößerten Darstellung gemäß Fig. 2b und Fig. 3b ergibt, sind bei diesem Ausführungsbeispiel das Innengewinde 7 der Schenkel und das Außengewinde 8 der Innenschraube 9 wie folgt relativ zueinander bemessen: Der Radius  $r_1$  von der Schraubenachse 5 bis zum Gewindegrund 8c der Innenschraube 9 ist kleiner als der Radius  $r_2$  von der Mittenachse M des Aufnahmeteils 2 bis zu seiner Wendelspitze 7d. Der Radius  $r_3$  von der Schraubenachse 5 bis zur Wendelspitze 8d der Innenschraube 9 ist kleiner als der Radius  $r_4$  von der Mittenachse M des Aufnahmeteils 2 bis zum Gewindegrund 7c seines Innengewindes.

[0024] Ferner sind, wie in Fig. 2b gezeigt ist, die Abmessungen der Gewinde derart, dass beim unbelasteten ineingriffbringen von Innenschraube und freien Schenkeln 4, 5 des Aufnahmeteils ein Unterschied der Radien  $r_1$  und  $r_2$ , d. h. ein radiales Spiel, von 1% bis 5% des Gewindeaußendurchmessers, bevorzugt etwa 1% besteht. In axialer Richtung besteht bei einem Einstich von etwa 5 mm ein axiales Spiel von etwa 10%.

[0025] Im Betrieb wird nach Einlegen des Stabes in das Aufnahmeteil 2 die Innenschraube 9 zunächst locker eingeschraubt, so daß der Stab noch justiert werden kann. Zum Fixieren des Stabes 100 wird die Innenschraube 9 festgezogen. Dadurch erfährt sie eine in den Fig. 3a und 3b durch den Pfeil F dargestellte Gegenkraft. Im Ergebnis gelangen die dem freien Ende 6 zugewandten Flanken 8a des Außen-

gewindes und die dem freien Ende abgewandten Flanken 7b des Innengewindes aufeinander. Die auf die Gewindeflanken wirkende Kraft wirkt dabei nur in axialer Richtung, wie durch die kurzen Pfeile f in den Fig. 3a und 3b dargestellt ist. Daher erfolgt kein Aufspreizen der Schenkel 4, 5.

[0026] In einer zweiten, in Fig. 4 gezeigten Ausführungsform ist das erfindungsgemäße Element als Polyaxial-Knochenschraube ausgebildet. Die Polyaxial-Knochenschraube weist ein Schraubenelement auf mit einem Gewindenschaft 1 mit einem Knochengewinde, der über einen kugelsegmentförmigen Kopf 20 mit einem Aufnahmeteil 21 verbunden ist. Das Aufnahmeteil 21 hat an seinem einen Ende eine axialsymmetrisch ausgerichtete erste Bohrung 22, deren Durchmesser größer als der des Gewindeabschnitts des Schafts 1 und kleiner als der des Kopfs 20 ist. Ferner weist das Aufnahmeteil 21 eine koaxiale zweite Bohrung 23 auf, die auf dem der ersten Bohrung 22 gegenüberliegenden Ende offen ist und deren Durchmesser so groß ist, daß das Schraubenelement durch das offene Ende mit seinem Gewindeabschnitt durch die erste Bohrung 22 hindurch und mit dem Kopf 20 bis zum Grund der zweiten Bohrung 23 führbar ist. Zwischen der ersten und der zweiten Bohrung ist ein kleiner koaxialer Abschnitt 24 vorgesehen, der unmittelbar an die erste Bohrung 22 angrenzt und zum offenen Ende hin sphärisch ausgebildet ist, wobei der Radius im wesentlichen gleich dem kugelsegmentförmigen Abschnitts des Kopfs 20 ist. Das Aufnahmeteil 21 weist ebenso wie das Aufnahmeteil 2 der ersten Ausführungsform eine zur Mitte des Teiles symmetrisch angeordnete U-förmige Ausnehmung 25 auf, deren Grund zur ersten Bohrung 22 hin gerichtet ist und durch die zwei freie Schenkel 26, 27 gebildet sind, deren freies Ende 28 den oberen Rand des Aufnahmeteils 21 bilden. In einem Bereich angrenzend an das freie Ende 28 weisen die Schenkel 26, 27 ein Innengewinde 29 auf. Das Innengewinde ist erfindungsgemäß als Flachgewinde, wie es bei der ersten Ausführungsform beschrieben wurde, ausgebildet.

[0027] Es ist ferner ein Druckelement 30 vorgesehen, das so ausgebildet ist, daß es an seiner dem Kopf 20 zugewandten Seite eine sphärische Ansenkung 31 aufweist, deren Radius im wesentlichen gleich dem Radius des kugelsegmentförmigen Abschnitts des Kopfs 20 ist. Der Außendurchmesser des Druckelements ist so gewählt, daß das Druckelement in dem Aufnahmeteil 21 eine Gleitbewegung durchführen kann, also zu dem Kopf 20 hin verschiebbar ist. Das Druckelement weist ferner eine koaxiale Bohrung 32 für den Zugriff auf eine Ausnehmung 33 in dem Schraubenkopf 20 zum Ineingriffbringen mit einem Eindrehwerkzeug auf. [0028] Zum Fixieren des Stabes 100 und des Kopfes in seiner Winkelstellung ist ähnlich wie bei der ersten Ausführungsform eine Innenschraube 34 vorgesehen, die ein mit dem Innengewinde 29 der Schenkel zusammenwirkendes Außengewinde 35 aufweist. Das Außengewinde ist wiederum als Flachgewinde wie bei der ersten Ausführungsform ausgebildet.

[0029] Im Betrieb wird das Schraubenelement nach Einsetzen in das Aufnahmeteil 21 in den Knochen eingeschraubt. Dann werden nacheinander das Druckelement 30 und der Stab 100 eingesetzt. In diesem Stadium ist der Schraubenkopf 20 noch verschwenkbar. Durch Einschrauben der Innenschraube 34 werden das Schraubenelement und das Aufnahmeteil 21 zueinander und damit auch der Stab 100 fixiert. Da aufgrund der Ausbildung der zusammenwirkenden Gewinde der Schenkel und der Innenschraube als Flachgewinde keine Aufspreizung der Schenkel erfolgt, ist keine zusätzliche Sicherung erforderlich, wodurch die Polyaxialschraube kompakt gestaltet werden kann und kostengünstig hergestellt werden kann.

[0030] Die in Fig. 5 und 6 dargestellte dritte Ausführungsform zeigt ebenfalls eine Polyaxial-Knochenschraube. Der zweiten Ausführungsform entsprechende Teile sind mit denselben Bezugszeichen versehen. Die dritte Ausführungsform unterscheidet sich von der zweiten Ausführungsform durch die Ausbildung des Aufnahmeteils, des Druckelements und der Innenschraube.

[0031] Das Aufnahmeteil 21' weist angrenzend sein freies Ende 28 einen Abschnitt 23' auf der einen größeren Durchmesser aufweist, als die zweite Bohrung 23 und der sich konisch zu der ersten Bohrung hin verjüngt. Die Ausbildung des Aufnahmeteils bezüglich der U-förmigen Ausnehmung und der Schenkel 26, 27 ist wie bei der zweiten Ausführungsform. Angrenzend an das freie Ende 28 ist in einem vorbestimmten Bereich in dem Abschnitt 23' das Innengewinde 29 gebildet. Das Innengewinde ist wie bei der ersten und zweiten Ausführungsform als Flachgewinde ausgebildet.

[0032] Das Druckelement 40 dieser Ausführungsform weist einen im Wesentlichen zylindrischen ersten Abschnitt 41 aufweist, dessen Außendurchmesser so gewählt ist, dass das Druckelement in der zweiten Bohrung 23 des Aufnahmeteils 21' gleiten kann. In diesem ersten Abschnitt 41 ist eine sich zu dem Ende hin erweiternde kugelsegmentförmige Ausnehmung 42 vorgesehen, deren Kugelradius so gewählt ist, dass er in einem in das Aufnahmeteil eingesetzten Zustand den Kopf 20 des Schraubenelements teilweise umfaßt. Am gegenüberliegenden Ende ist das Druckelement 40 in einem zweiten Abschnitt 43 mit einem gegenüber dem Durchmesser des ersten Abschnitts 41 vergrößerten Außendurchmesser gebildet, der größer ist als der Innendurchmesser der Bohrung 23 des Aufnahmeteils 21' aber kleiner als der Innendurchmesser zwischen den Schenkeln 26, 27. Der zweite Abschnitt 43 geht in den ersten Abschnitt 41 konisch entsprechend der Ausbildung des Aufnahmeteils über. Das Druckelement 40 weist ferner eine zentrale Bohrung 44 auf, die sich durch dieses hindurch erstreckt. Der Durchmesser der zentralen Bohrung 44 ist gerade so groß bemessen, dass ein Schraubwerkzeug zum Ineingriffbringen mit der in dem Kopf 20 vorgesehenen Ausnehmung 33 hindurchführbar ist.

[0033] Ein wesentlicher Unterschied zu dem Druckelement der zweiten Ausführungsform besteht darin, daß das Druckelement der dritten Ausführungsform in Richtung des freien Endes 28 der Schenkel verlängert ist. Dazu weist es an seinem der kugelsegmentförmigen Ausnehmung 42 gegenüberliegenden Ende eine U-förmige Ausnehmung 45 auf, wobei die Abmessungen der U-förmigen Ausnehmungen des Druckelements so bemessen sind, dass in den dadurch gebildeten Kanal der Stab 100 eingelegt werden kann. Die in Richtung der Zylinderachse des Aufnahmeteils 21' gesehene Tiefe der U-förmigen Ausnehmung 45 ist größer als der Durchmesser des aufzunehmenden Stabs 100, so dass das Druckelement 40 mit seitlichen Schenkeln 46 über den Stab 100 nach oben hervorsteht.

[0034] Das Druckelement 40 weist ferner auf seinem Mantel zwei um 90° versetzt zu der Mitte der U-förmigen Ausnehmung gegenüberliegend angeordnete und sich in radialer Richtung erstreckende Senkbohrungen 47 auf, die mit entsprechenden Kröpfbohrungen 48 im Mantel des Aufnahmeteils 21' zusammenwirken.

[0035] Anstelle der Innenschraube 9 der ersten und zweiten Ausführungsform ist bei der dritten Ausführungsform eine zwischen die Schenkel 26, 27 des Aufnahmeteils einschraubbare Mutter 50 mit einem Außengewinde 51 vorgesehen, welches mit dem Innengewinde 29 der Schenkel zusammenwirkt. Das Außengewinde 51 der Mutter ist als Flachgewinde, wie das der Innenschraube der vorherigen Ausführungsformen ausgebildet. Das Innengewinde 52 der

Mutter 50 ist ein metrisches Gewinde. Wie aus Fig. 6 ersichtlich ist, weist die Mutter an ihrem einen Ende Schlitz 53 zum Ineingriffbringen mit einem Schraubwerkzeug auf. [0036] Ferner ist eine Innenschraube bzw. Klemm- oder Setzschraube 60 zum Einschrauben in die Mutter 50 vorgesehen, welche ein metrisches Außengewinde 61 aufweist, das mit dem Innengewinde 52 der Mutter 50 zusammenwirkt. Die Innenschraube 60 weist eine Ausnehmung 62 zum Ineingriffbringen mit einem Schraubwerkzeug auf. [0037] Im Betrieb wird wie bei der zweiten Ausführungsform zuerst das Schraubenelement in das Aufnahmeteil eingebracht. Anschließend wird, anders als bei der zweiten Ausführungsform das Druckelement 40 eingesetzt, welches über die Senk- und Kröpfbohrungen 47, 48 zunächst locker gehalten wird. Daran anschließend wird die Kochenschraube in den Knochen eingeschraubt und sodann der Stab 100 eingelegt. Daraufhin wird die Mutter 50 mit zunächst lose in diese eingeschraubter Innenschraube 60 eingeschraubt, bis die Mutter auf das obere Ende der Schenkel 46 stößt und damit das Druckelement 40 auf den Schraubenkopf 20 drückt, so daß dieser in dem Aufnahmeteil in seiner Stellung blockiert ist. Durch die Ausbildung des Innengewindes 29 der Schenkel und des Außengewindes der Mutter 50 als Flachgewinde erfährt die Mutter 50 keine radiale Kraftkomponente, sondern ausschließlich eine axial gerichtete Kraft, weshalb ein Aufspreizen der Schenkel nicht stattfindet. Somit ist der Schraubenkopf sicher blockiert. Weil die Schenkel 46 des Druckelements über den eingelegten Stab 100 hervorstehen, ist dieser noch verschiebbar, aber doch durch die Mutter 50 am Herausfallen bzw. Kippen gehindert. Zum Schluß wird die Innenschraube 60 festgezogen, bis sie auf den Stab 100 drückt und diesen fixiert. Die Fixierung des Stabes erfolgt somit unabhängig von der Fixierung des Kopfes. [0038] Bei der in den Fig. 5 und 6 gezeigten dritten Ausführungsform ist die Mutter 50 und die Innenschraube 60 vollständig in das Aufnahmeteil 21' eingeschraubt. Bei der in den Fig. 7 und 8 gezeigten abgewandelten Ausführungsform weist die Mutter 50' an dem die Schlitz 53 beinhaltenenden Ende einen ringförmigen Ansatz 54 auf, dessen Außendurchmesser dem Außendurchmesser des Aufnahmeteils 21' entspricht. Ferner ist das freie Ende des ringförmigen Ansatzes 54 kappenartig ausgebildet und weist eine schräge Fläche 55 auf, die in in das Aufnahmeteil 21' eingeschraubtem Zustand mit einer entsprechenden abgeschrägten Fläche 56 an dem freien Ende 28 des Aufnahmeteils 21' zusammenwirkt. Die Länge der Mutter 50' in axialer Richtung ist derart gewählt, dass in vollständig in das Aufnahmeteil 21' eingeschraubtem Zustand die Mutter 50' mit einer vorbestimmten Kraft auf das Druckelement 40 drückt, wobei der ringförmige Ansatz 54 als Anschlag zum Begrenzen dieser Kraft wirkt. [0039] Der Betrieb erfolgt wie bei der dritten Ausführungsform mit dem einzigen Unterschied, daß die Mutter 50' nur bis zum Anliegen des ringförmigen Ansatzes 54 eingeschraubt werden kann und somit die auf das Druckelement wirkende Kraft auf einen vorbestimmten Wert eingestellt ist. [0040] Zum Verhindern einer Verformung der Schenkel 26, 27 des Aufnahmeteils 21' durch axiale Verwindung verursacht durch Torsionskräfte im Moment des Festziehens greift der kappenartige Vorsprung 54 mit seiner abgeschrägten Fläche 55 auf die entsprechende abgeschrägte Fläche 56 an der Außenfläche des Aufnahmeteils. Nach dem endgültigen Festziehen ist eine derartige Torsionsbelastung nicht mehr vorhanden und die Schenkel 26, 27 erfahren keine nach außen wirkende Kraft, die ein Lockern der Mutter 50' hervorrufen könnte. [0041] Alternativ zu der kappenartigen Ausbildung des

Vorsprungs 54 kann ein an dem Einschraubwerk vorgesehenes Ring verwendet werden.

[0042] In einer Abwandlung der oben beschriebenen Ausführungsformen ist anstelle des Gewindeschafte 1 ein Haken vorgesehen. In einer weiteren Abwandlung der polyaxialen Ausführungsformen ist anstelle des Gewindeschafte 1 oder des Hakens eine Stange oder ein stabförmiges Element vorgesehen, das an beiden Enden einen kugelsegmentförmigen Kopf hat, der mit einem Aufnahmeteil der beschriebenen Art verbunden ist. Damit kann ein solches Element als Verbindungselement zwischen zwei Stäben 100 verwendet werden.

#### Patentansprüche

1. Element mit einem Schaft (1) und einem damit verbundenen Halteelement (2; 21; 21') zum Verbinden mit einem Stab (100), wobei das Halteelement (2; 21; 21') eine einen U-förmigen Querschnitt aufweisende Ausnehmung zur Aufnahme des Stabes mit zwei an einem Ende (6; 28) freien Schenkeln (4; 5; 26; 27) und einem Innengewinde (7; 29) an den freien Schenkeln und ein Verschlusselement (9; 34; 50; 50') mit einem Außengewinde (8; 35; 51), das mit dem Innengewinde der Schenkel zusammenwirkt, aufweist, **dadurch gekennzeichnet**, dass die zwei Flanken (7a, 7b) des Innengewindes (7; 29) mit der Mittenachse (M) des Halteelements jeweils einen Winkel von 90° einschließen.
2. Element nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Gewindequerschnitt im wesentlichen rechteckig ausgebildet ist.
3. Element nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass das mit dem Innengewinde (7; 29) zusammenwirkende Verschlusselement (9; 34; 50; 50') ein passendes Außengewinde (8; 35; 51) aufweist.
4. Element nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass beim unbelasteten Ineingriffbringen von Verschlusselement (9; 34; 50; 50') und freien Schenkeln (4; 5; 26; 27) des Halteelements (2; 21; 21') ein Spalt zwischen den dem freien Ende abgewandten Flanken (7b) des Halteelements und den dem freien Ende zugewandten Flanken (8a) des Verschlusselements vorgesehen ist.
5. Element nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass der Grund (7c) des Innengewindes der freien Schenkel jeweils abgerundet ausgebildet ist.
6. Element nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Halteelement (2) mit dem Schaft (1) monoaxial verbunden ist.
7. Element nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass das Verschlusselement (50; 50') als Mutter mit einem Innengewinde (52) ausgebildet ist und dass eine Innenschraube (60) zum Einschrauben in das Verschlusselement vorgesehen ist.
8. Element nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Innengewinde (52) des Verschlusselements (50, 50') und das Außengewinde (61) der Innenschraube (60) als metrische Gewinde ausgebildet sind.
9. Element nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass das Element einen mit dem Schaft (1) verbundenen Kopf (20) aufweist, der mit dem Halteelement (21; 21') polyaxial verbunden ist und daß ein auf den Kopf (20) einwirkendes Druckelement (30; 40) zum Fixieren der Winkelstellung des Kopfes relativ zu dem Halteelement vorgesehen ist.
10. Element nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass das Druckelement (40) auf seiner dem Kopf

(20) abgewandten Seite eine zu dem freien Ende (28) hin offene Ausnehmung (45) zur Aufnahme des Stabes (100) aufweist, deren Tiefe in axialer Richtung gesehen größer ist als der Durchmesser des Stabes (100).

11. Element nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass das Verschlusselement (50; 50') an seinem einen Ende einen Vorsprung (54) in radialer Richtung aufweist, der als Anschlag beim Einschrauben des Verschlusselements zwischen die freien Schenkel (26, 27) dient.

12. Element nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass der Vorsprung (54) an seinem freien Ende einen Abschnitt (55) aufweist, der mit einem entsprechenden Abschnitt (56) an der Außenseite des Haltelements (21') zusammenwirkt und diesen kappenartig übergreift.

13. Element nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass ein Abschnitt angrenzend an das freie Ende des Schaftes mit einem Knochengewinde zum Einschrauben in den Knochen oder als Haken ausgebildet ist.

14. Element nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass die zwei Flanken (7a, 7b) des Innengewindes ohne Hinterschneidungen oder Stufen ausgebildet sind.

---

Hierzu 4 Seite(n) Zeichnungen

---

30

35

40

45

50

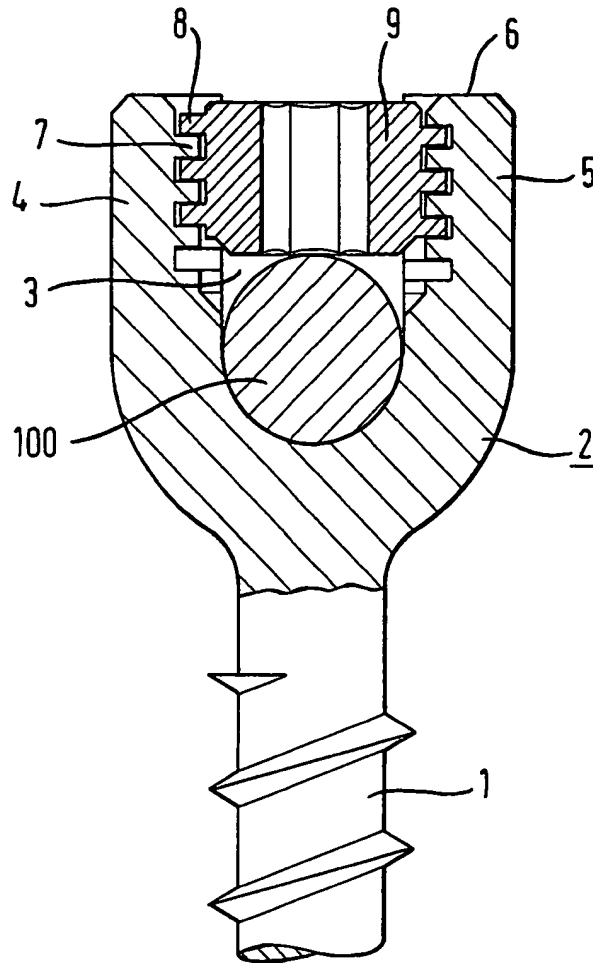
55

60

65

- Leerseite -

Fig. 1



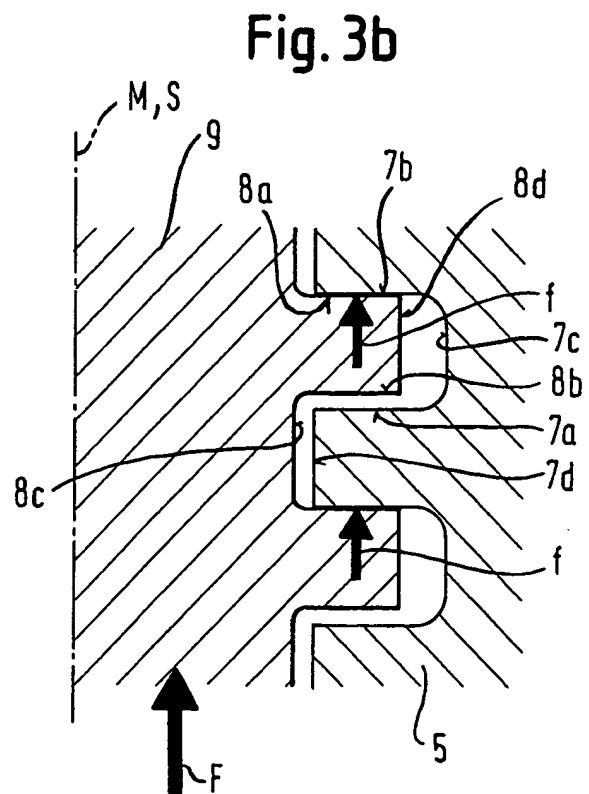
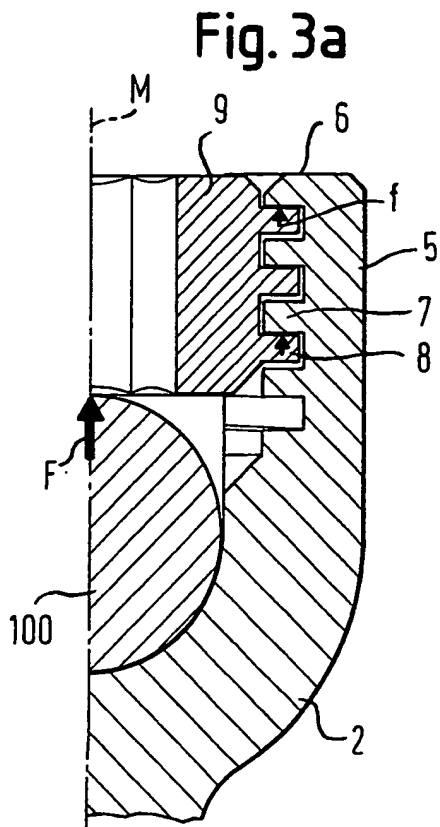
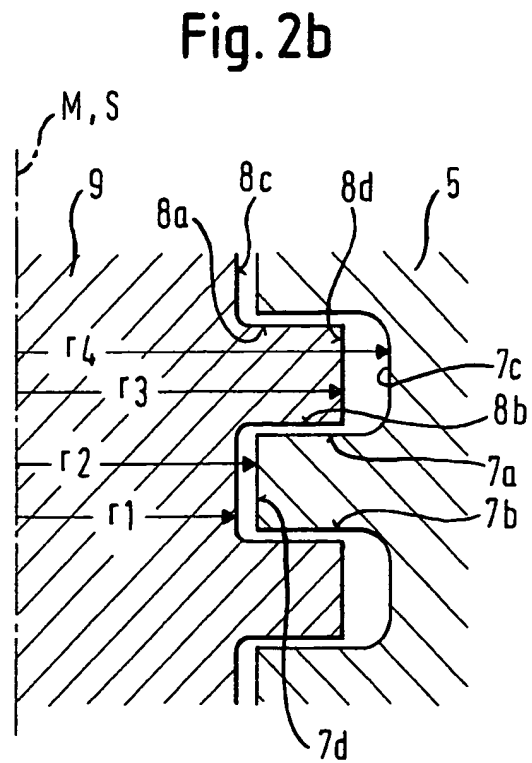
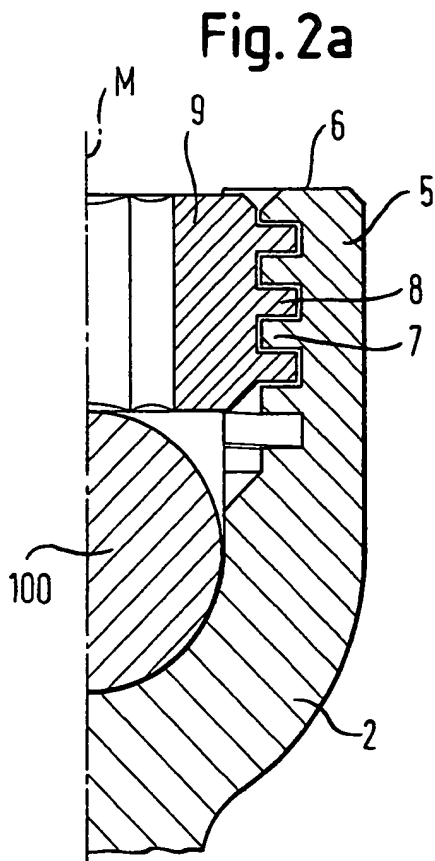




Fig. 4

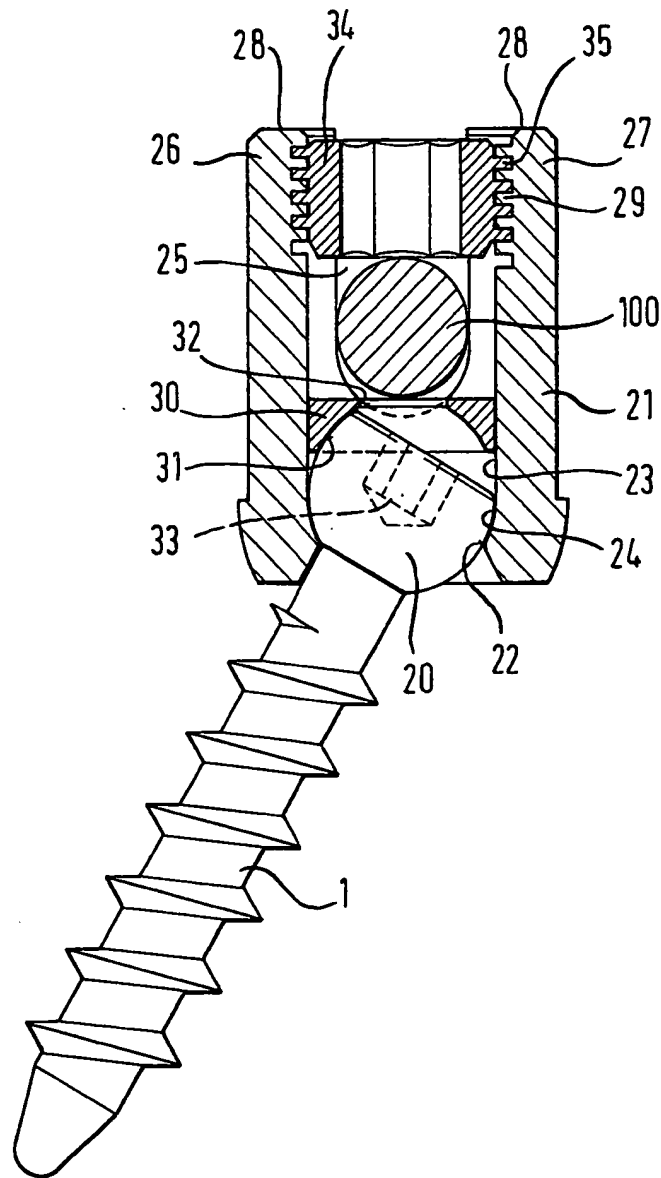


Fig. 5

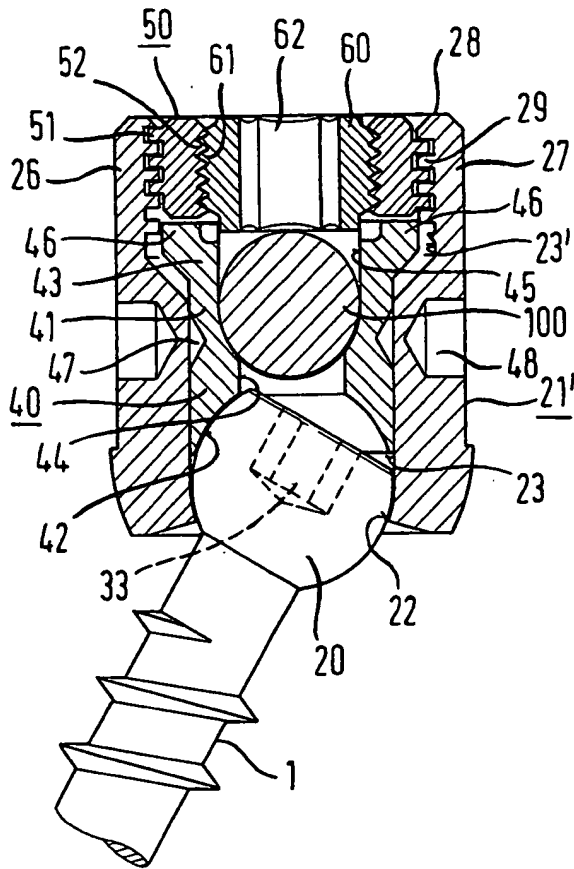


Fig. 6

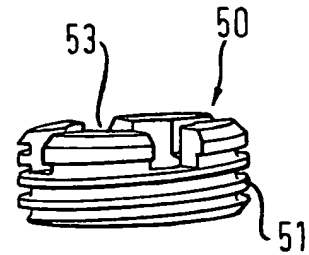


Fig. 7

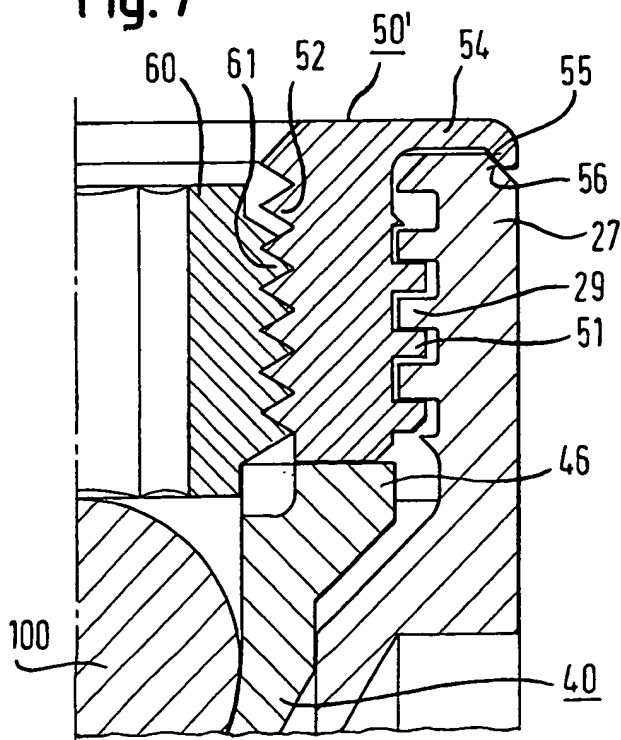


Fig. 8

